



Pfarrbrief Maxglan

Frühling/Sommer 2019

500 JAHRE
KIRCHE MAXGLAN





Unser Leben sei ein Fest!

Erneut beziehe ich mich in meinem Grußwort an Sie, liebe Mitchristen, auf ein gern gesungenes Lied. – Ja, wir haben in diesem Jahr einen ganz besonderen Anlass, ein Fest zu feiern: Unsere kleine Kirche ist – urkundlich belegt – am **6. Mai 1519** vom Chiemseer Bischof Berthold Pürstinger geweiht worden. Sie ist also seit 500 Jahren weithin sichtbares Zeichen der tiefen Verwurzelung und Tradition des christlichen Glaubens in Maxglan.

Anlässlich eines derart bedeutsamen Ereignisses sei es gestattet, kurz einen Blick über den Tellerrand zu werfen. Was hat sich denn 1519 sonst noch ereignet?

Welt

Fernando Magellanes bricht zur ersten Weltumsegelung auf.

Deutschland

In Augsburg wird die Fuggerei (1. Sozialwohnanlage) errichtet.

Österreich

Tiroler Bauernaufstand

Salzburg

Regierungsantritt von Kardinal Matthäus Lang von Wellenburg

Doch nun wieder zurück zum Jubiläum und zu dem eingangs erwähnten Lied; dort heißt es nämlich weiter: „*Jesu Geist in unserer Mitte.*“ Jeder noch so schöne Bau ist nur eine steinerne Hülle, wenn er nicht mit Leben und einem guten Geist erfüllt ist. Zugezogene spüren beispielsweise diesen Geist, wenn sie sich – wie mehrfach bestätigt – von Anfang an willkommen und angenommen fühlen.

„*Jesu Werk in unseren Händen, Jesu Geist in unseren Werken.*“ All die Jahrhunderte herauf haben sich Maxglanerinnen und Maxglaner bemüht, durch unermüdlige manuelle Arbeit einerseits und durch unzählige Werke der Nächstenliebe andererseits Jesu Geist in die Tat umzusetzen – Seelsorger wie Laien.

Es ist daher mehr als gerechtfertigt, aus Anlass des Jubiläums „**500 Jahre Kirchweihe**“ ein Fest zu feiern. Schon der griech. Philosoph Demokrit meinte im 4. Jhdt. v. Chr. „*Ein Leben ohne Fest ist wie eine lange Wanderung ohne Einkehr.*“

Die Pfarre lädt Sie alle ein zum **Kirchweihfest vom 30. Mai – 2. Juni 2019**. Beachten Sie bitte die Extra-Beilage in diesem Pfarrbrief!

Mit herzlichen Grüßen
Josef Reischl



Ostern - Herzklopfen

Am Karfreitag hat das Herz Jesu aufgehört zu schlagen. Am Ostersonntag ist ER auferstanden. Wie viele Menschen haben da wirkliches Herzklopfen bekommen? Die Frauen, die das leere Grab vorgefunden haben, die Jünger, denen Jesus erschienen ist im Abendmahlsaal oder auf dem Weg nach Emmaus, und jene, die davon erfahren haben! Bekommen wir zu Ostern auch noch Herzklopfen?

Herzklopfen bei der Auswertung des Fragebogens. Die Ergebnisse der Umfrage haben mich und uns bewegt. Manche Rückmeldungen haben uns betroffen gemacht, andere wieder sehr gefreut. Die Beteiligung war durchaus erfreulich. Danke. Es tut gut zu sehen, dass Menschen Momente der Auferstehung in der Pfarre erleben.

Herzklopfen durch die Visitation. Die Visitation durch den Herrn Erzbischof bewegt uns auch, so wie die Vorbereitungen für die Kindersegnung,

den Visitationsgottesdienst oder die Gräbersegnung. Bei der Pfarrgemeinderatssitzung wurde der Erzbischof durch den Generalvikar vertreten, da er selbst in Kärnten zu tun hatte. Die Visitation wird auch jene bewegen, zu denen Erzbischof nach Hause kommt, um einen Krankenbesuch zu machen. Soll er zu Dir/Euch kommen, dann meldet Euch bitte im Pfarrhof.

Herzklopfen durch die 500 Jahr Feier der kleinen Kirche. Viele spüren schon das Herz ordentlich klopfen mit Blick auf dieses Jubiläum, das ordentlich gefeiert werden soll. Wird die Orgel mit dem neuen Register rechtzeitig fertig, und wie wird sie klingen? Wird das Wetter schön für den Frühschoppen? Wird die musikalische Gestaltung des Fest- und Familiengottesdienstes durch den Heartchor mit dem Singkreis gelingen? Wie wird die Maiandacht mit dem Weihbischof werden und dann die Pirnis Plattenkiste?

Bei diesem dichten Programm im Frühjahr wünsche ich uns, dass wir immer wieder **Momente der Auferstehung und Freude** erleben, in denen **unser Herz ordentlich klopft** aus Freude über unsere Erlösung durch Jesus Christus!

**Christus ist auferstanden!
ER ist wahrhaft auferstanden!**

Eurer Pfarrer Josef

Projekte

Aktion „Familienfasttag“ 2019

Mit der Aktion Familienfasttag der katholischen Frauenbewegung, die seit 1958 alljährlich durchgeführt wird, werden Frauenprojekte in Asien, Lateinamerika und Afrika gefördert. Die Spenden für die Aktion Familienfasttag kommen ausgewählten und gut begleiteten Projekten zugute. Heuer steht der Familienfasttag unter dem Motto „Gemeinsam für eine Zukunft aus eigener Kraft“.

Die **Katholische Frauenbewegung** - Gruppe Frauenzeit und die Firmlinge laden herzlich zum Familiengottesdienst und anschließenden Fastensuppenessen am **Sonntag, 31. März, um 10:00 Uhr** ein.

Die Kolpingfamilie und Sr. Trude Kirchmair bieten nach dem Gottesdienst im Pfarrzentrum beim Ostermarkt kreative Geschenke zum Verkauf an. Setzen wir uns gemeinsam für Gerechtigkeit ein, indem wir teilen! Denn: **Teilen spendet Zukunft!**

Am **Familienfasttag 2018** wurden in unserer Pfarre 550,50 Euro gespendet. Herzlichen Dank!

Pauline Hermanek



www.malerei-gasteiner.at

MALERMEISTER

MALEREI-ANSTRICH-FASSADEN- BODENBELÄGE-MÖBELLACKIERUNGEN-DESIGN-
BODENBESCHICHTUNG-DACHBESCHICHTUNG-TROCKENBAU-WASSERSCHADENSANIERUNG-
BRANDSCHADENSANIERUNG-ENTRÜMPELUNG-VOLLWÄRMESCHUTZ-GERÜSTBAU-
LAGERVERKAUF

schnell . sauber . zuverlässig

Telefon: 0660 / 100 75 20

„Da lief Maria Magdalena zu den Jüngern und sagte: Man hat den Herrn aus dem Grab weggenommen, und wir wissen nicht, wohin man ihn gelegt hat. Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab: Sie liefen beide zusammen dorthin, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als erster ans Grab.“

Joh 20, 3-4

Als Maria Magdalena zu den Jüngern kommt, um ihnen vom leeren Grab zu berichten, machen sich Petrus und Johannes sofort auf den Weg. Das Evangelium erzählt, dass die beiden zum Grab liefen, der jüngere Johannes schneller als der ältere Petrus.

Was hat die beiden so auf Trab gebracht? Die Sorge, der Leichnam Jesu könnte verschwunden sein, wie Maria es andeutet oder doch eine vage Hoffnung, dass gegen alle Erwartung und Erfahrung wahr sein könnte, was Jesus den Jüngern im Voraus gesagt hatte? Dass er nach drei Tage auferstehen werde. Wir wissen es nicht. Vielleicht war es

auch bei den Jüngern unterschiedlich: Der skeptische Petrus und Johannes, von dem es im Evangelium heißt, dass er glaubte, *nachdem* er das leere Grab gesehen hatte. Wichtiger ist auch, was die Osterbotschaft mit uns macht. Mit jedem Einzelnen. Mit dir und mit mir. Ich höre wie die Jünger die Botschaft vom leeren Grab - wie reagiere ich? Bleibe ich skeptisch oder kann ich glauben? Bringt mich die Osterbotschaft in Bewegung? Aus meinen Ängsten hin ins Vertrauen? Ostern ist ein Fest, das in Bewegung bringt. Diese Bewegung kann auch eine Flucht vor der Trauer sein. Wie bei den Emmausjüngern. Sie verlassen Jerusalem, den Ort des Todes; des Todes Jesu, des Todes ihrer Hoffnungen. Doch auf dem Weg geht Jesus mit, und aus ihrer Verzweiflung wird Hoffnung, aus Trauer Freude. Darauf darf ich vertrauen. Dass Jesus mich auch auf meinem Weg begleiten wird.

Bild: *Eugene Burnand, Die Jünger Johannes und Petrus eilen zum Grab*





Von der nachösterlichen Unsicherheit zum pfingstlichen Aufbruch

Die Anfrage an mich war: Ob ich eine bibeltheologische Betrachtung zu den Schwerpunkten dieses Pfarrbriefes, nämlich Ostern und 500 Jahre kleine Kirche, schreiben könnte. Ich war zunächst etwas ratlos ... natürlich, mit Ostern hängt im Christentum alles zusammen: Ohne den gelebten Glauben an die Auferstehung Jesu und seine Weitergabe würden wir auch nicht das Jubiläum 500 Jahre kleine Kirche feiern. Ich bete um einen Wink zur passenden Bibelstelle.

Der Gedanke an die nachösterliche Weitergabe des Glaubens brachte mich auf die Spur: Am Beginn der Apostelgeschichte fiel mein Blick auf eine kurze Episode, die mit Betende Gemeinde überschrieben ist. Es ist ein Wendepunkt der kleinen christlichen Urgemeinde, in die uns dieser kurze Absatz der Apostelgeschichte versetzt. Die

Erscheinungen des Auferstandenen, die den Glauben an die Auferstehung Jesu in den Herzen der Jünger festigen sollten, waren mit der Aufnahme Jesu in den Himmel abgeschlossen. Klarerweise waren die Jünger – wie es bei Wendepunkten häufig der Fall ist - verunsichert: Wie soll es weitergehen?

Begegnen wir dieser manchmal durchaus lähmenden Verunsicherung auf der Suche nach dem richtigen Weg nicht auch oft genug in unseren christlichen Gemeinden heute? Damals wie heute steht hinter dieser lähmenden Verunsicherung ein großer, fast unmöglich zu bewältigender Auftrag: den Glauben an den Auferstandenen vor aller Welt zu bezeugen und in aller Welt zu verkündigen. Aber wie lässt sich diese Spannung zwischen Verunsicherung und Auftrag aushalten?

Jesus hat seinen Auftrag mit einer Verheißung verbunden: „*Aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz*

Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde.“ (Apg 1,8) Das Vertrauen auf diese Verheißung sollte die Verunsicherung in Erwartung wandeln: in die Erwartung der von Jesus verheißenen Kraft des Heiligen Geistes. Und in dieser Erwartung sollte vor allem der heute so aktuellen Versuchung des Weggehens vom Auftrag Jesu und der christlichen Gemeinschaft widerstanden werden: „*Geht nicht weg von Jerusalem, sondern wartet auf die Verheißung des Vaters, die ihr von mir vernommen habt?*“ (Apg 1,4b)

Aber wie diese spannende, immer wieder von lähmender Unsicherheit bedrohte Zeit der Erwartung überbrücken? Die Jünger tun zunächst ganz einfach, was ihnen Jesus aufgetragen hat: *Dann kehrten sie vom Ölberg, nach Jerusalem zurück.* (Apg,1,12) Auch dann, wenn der große Weg in die Zukunft noch offen und unsicher ist, sollten wir den kurzfristigen Auftrag des Herrn, die christliche Alltagsgestaltung, nicht über Bord werfen. Und auch nicht die Gemeinschaft der christlichen Gemeinde: *Als sie in die Stadt kamen, gingen sie in das Obergemach hinauf, wo sie nun ständig blieben.* (Apg 1,13a) Die christliche Gemeinde braucht, um Gemeinschaft zu verwirklichen, Versammlungsorte - in unserer Erzählung: das **Obergemach**. Versammlungsorte geben einer Gemeinschaft eine Beständigkeit. 500 Jahre ist die kleine Kirche bestän-

diger Versammlungsort der christlichen Gemeinde von Maxglan – vor allem aber ein Ort des Gebetes und der sakramentalen Vergegenwärtigung der Erlösung.

Das gemeinsame Gebet und die Feier der Sakramente ist es, was damals wie heute die christliche Gemeinde eint:

Sie alle verbarreten dort einmütig im Gebet, zusammen mit den Frauen und mit Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern. (Apg 1,14)

Dieses einmütige Gebet in Erwartung des von Jesus verheißenen Heiligen Geistes ist die Kraftquelle, die die christliche Gemeinde in Zeiten der Unsicherheit trägt und die lähmende Verzagtetheit der erwarteten Kraft des Heiligen Geistes anvertraut.

Wie die Gemeinschaft der Jünger, Frauen und Männer, damals und seit 500 Jahren die christliche Gemeinde von Maxglan in der der Gottesmutter Maria geweihten kleinen Kirche, so dürfen wir uns in diesem vertrauensvollen Gebet in Erwartung des von Jesus verheißenen Heiligen Geistes mit Maria vereinen. Mit der Mutter Jesu, erbeten und erwarten wir die Zeit des pfingstlichen Aufbruches, um in der Kraft des Heiligen Geistes die Auferstehung Jesu vor aller Welt zu bezeugen und zu verkündigen.

Ägid Höllwerth

Neues Gesicht



Liebe Pfarre Maxglan,

mein Name ist Bernhard Schmid und hiermit möchte ich mich als Nachfolger von Frau Mesnerin Natalia Mykytyn und Herrn Hausmeister Otmar Hutya kurz vorstellen:

Geboren wurde ich am 1. März 1975 in Altenerding nordöstlich von München. Mein Leben war nach meiner Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann von drei Versuchen, in ein Kloster einzutre-

ten, bestimmt:

Der erste gedieh nicht weit und ich besuchte wieder die Schule; den zweiten Versuch startete ich in Jerusalem, was zu einem längeren Aufenthalt dort führte; der dritte Versuch, war mein Eintritt in ein bayrisches Kloster, von wo ich nach Salzburg zum Studium geschickt wurde. Da dieses Kloster geschlossen wurde, trat ich aus, blieb aber in Salzburg und arbeitete vorwiegend im Service/Verkauf (vom Müllner Bräu kennt mich evtl. mancher) und zuletzt im Dom.

Ich möchte mit Ihnen um die Kraft beten jeden Tag aufs Neue zu versuchen, einander Engel (d.h. Boten Gottes) zu sein, Botschafter Seines Friedens und einander Hilfe.

PAX!

Ganz in Ihrer Nähe!
Ihre Maxglaner Hörspezialistinnen



HÖRGERÄTE SEIFERT GmbH
Innsbrucker Bundesstraße 27
5020 Salzburg
Telefon: 0662 / 49 01 16

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 8.30 - 12.30 Uhr und 15.30 - 17.00 Uhr
Freie Parkplätze vor dem Geschäft vorhanden

www.hoergeraete-seifert.at

**HÖRGERÄTE
SEIFERT**

Lebenscafe für Trauernde

Seit November sind wir **jeden 4 Samstag im Monat von 10.00 bis 12.00 Uhr** da, um der Trauer Raum zu geben. Bei einem Kaffee kommen wir ins Gespräch, um gemeinsam zu trauern.

Wir Menschen erleben unser ganzes Leben lang Abschiede. Der Tod eines lieben Menschen ist wohl der schmerzlichste Abschied. Darauf folgt eine Zeit der Trauer und der unterschiedlichsten Emotionen, Fragen und Gefühle, die in uns hoch kommen, denn oft ändert sich plötzlich alles. Manche weichen der Trauer aus, um den Alltag zu meistern und zu „funktionieren“. Aber das Durchleben der Trauer und des Schmerzes ermöglicht es, das Leben wieder selbst zu leben.

Daher ist es uns wichtig die Trauernden auch nach dem Begräbnis oder der Verabschiedung eines lieben Menschen noch zu begleiten. Das Lebenscafe in der Loiplstube im Pfarrzentrum soll dabei helfen. Manche können erst nach Monaten oder Jahren über den Verlust eines lieben Menschen trauern, andere brauchen das Gespräch gleich nach dem Tod. Auf alle Fälle ist meist der Pfarrer an diesem Vormittag da, um die Trauernden in dieser Situation zu begleiten. Eine Anmeldung ist nicht notwendig und die Teilnahme ist kostenlos.

Euer Pfarrer Dr. Josef Pletzer



„Surrexit Christus, spes mea“ - „Auferstanden ist Christus, meine Hoffnung“

„Für jeden Christen wiederholt sich die Erfahrung, die Maria Magdalena machte. Es ist eine Begegnung, die das Leben verwandelt: die Begegnung mit einem einzigartigen Menschen, der uns die ganze Güte und Wahrheit Gottes spüren läßt, der uns nicht oberflächlich und vorübergehend, sondern tiefgreifend vom Bösen befreit, uns völlig heilt und uns unsere Würde zurückgibt. Das ist es, warum Maria Magdalena Jesus „meine Hoffnung“ nennt: weil er es war, der sie zu neuem Leben erweckte, ihr eine neue Zukunft schenkte, ein gutes Leben, frei vom Bösen. „*Christus, meine Hoffnung*“ bedeutet, daß all meine Sehnsucht nach dem Guten in ihm eine reale Möglichkeit findet: Mit ihm kann ich hoffen, daß mein Leben gut sei, daß es erfüllt und ewig sei, denn Gott selbst ist uns so nahegekommen, daß er sich in unser Menschsein hineinbegeben hat.“

Papst Emeritus Benedikt XVI,
Botschaft Urbi et orbi

Bild: „Der auferstandene Jesus und Maria Magdalena“, Giotto, Scrovegni Kapelle in Padova



500 Jahre Kirchweih Kleine Kirche Maxglan



Donnerstag, 30. Mai bis
Sonntag 02. Juni



Liebe Brüder und Schwestern in Maxglan!

Eine Kirche, die 500 Jahre alt wird, gleicht einem Schatz: Ein ehrwürdiger Schatz im materiellen Sinne, in Maxglan versinnbildlicht durch die römischen Wagenräder an der Außenwand der alten Kirche. Sie weisen in eine weit zurück liegende Geschichte und machen bewusst, dass dem Menschen eine Herkunft innewohnt, die außerhalb seiner selbst liegt. Die Maxglaner Kirche ist darüber hinaus vor allem ein geistlicher Schatz: Die Kirchenmauern könnten wohl unzählige Lebens- und Glaubensgeschichten erzählen über Menschen, die in diese Kirche gekommen sind und nach wie vor kommen, um zu beten, vor Gott zu verweilen, um Gemeinschaft mit IHM und untereinander zu erleben. Sie wissen sich rückgebunden an eine Herkunft: Jesus Christus.

In der Jubiläumskirche von Maxglan werden seit 500 Jahren Kinder getauft, Ehen geschlossen, Versöhnung wird gefeiert, für Verstorbene gebetet. Im Zen-

trum steht, als Quelle und Höhepunkt des Gemeindelebens, die Eucharistie. Die Steine dieser Kirche sahen Tränen der Freude und Tränen der Trauer, sie hörten Gebete des Dankes, des Lobes, des Verzweifeln. Als Ort des Glaubens können wir sicher sein: Gott wohnt in diesem Haus, es ist Zeugnis seines Namens „Immanuel“ – Gott ist mit uns. Die Kirche in Maxglan ist aber auch Ort der *communio*; ein Ort, an dem Menschen füreinander da sind, gemeinsam Sorge tragen, um Freude und Hoffnung, Trauer und Ängste, Sorgen und Nöte miteinander zu teilen.

Das **500 Jahr Jubiläum** der kleinen Kirche von Maxglan lässt uns feiern und zurückblicken. Aus diesem Blick in unsere Herkunft erwächst Zukunft. So freut es mich, dass die Maxglanerinnen und Maxglaner sich auf einen Visionsfindungsprozess eingelassen haben. Gemeinsam wird überlegt, wie man heute missionarisch Christ sein kann, welche Fragen die Menschen haben und welche Antworten wir aus unserem Glauben anbieten können. Gemeinsam wird darüber nachgedacht, wie Glaube weiter gelebt und gefeiert werden kann, um das Reich Gottes hier in unserer Stadt sichtbar und spürbar werden zu lassen. Möge die alte Kirche von Maxglan den Menschen neue Hoffnung für die Zukunft schenken. Dazu entbiete ich meinen bischöflichen Segen.

Franz Lackner
+ Erzbischof



Was könnten die Kirchenmauern von Maxglan wohl erzählen?

Wieviel hat sich hier in den letzten 500 Jahren schon abgespielt?

Die kleine Maximilianskirche könnte berichten von Baustilen und Frömmigkeitsformen, die Spuren hinterlassen haben, von Herrschafts- und Kirchenbildern, die kommen und gehen und von Notzeiten und Friedensepochen, die die Menschen bewegt haben.

Mehr noch wird sie erzählen von Gläubigen und Glaubenssuchern mit ihren ganz persönlichen Schicksalen, von Freud und Leid, von gemeinsamen Festen und stillen Stunden, die diesen Raum erfüllt haben mit Gebeten und Liedern.

Und immer brannte und brennt hier ein Licht, das die Präsenz dessen anzeigt, der in allen Zeiten da ist, der den Menschen in den Sakramenten begegnet, der das Leben durch sein Evangelium inspiriert und trägt.

Gertrud von le Fort lässt in ihren Hymnen die Kirche so treffend sagen:

„Ich war die Sehnsucht aller Zeiten, ich war das Licht aller Zeiten. Ich bin ihr großes Zusammen, ich bin ihr ewiges Einig. Ich bin auf der Straße aller ihrer Straßen: Auf mir ziehen die Jahrtausende zu Gott!“

100 Jahre haben die Benediktiner von Michaelbeuern diese Pfarre geleitet und mit vielen einsatzbereiten Maxglanern für den Aufbau der Kirche – des Gebäudes und der Gemeinschaft gleichermaßen – gesorgt.

Auch nach der Übergabe der Seelsorgeverantwortung an die Erzdiözese sind wir der Pfarre Maxglan und ihrer Kirche sehr verbunden und wünschen von Herzen ein gesegnetes Jubiläum!

Das Wachrufen der langen Geschichte möge Glaubenskraft, Gelassenheit und Hoffnung wecken, damit das Licht des Glaubens durch diese Zeit weitergetragen und an die nächste Generation weitergegeben wird!

Abt Johannes Perkmann OSB



Festprogramm



Donnerstag, 30. Mai

10:00 Uhr Gottesdienst, Christi Himmelfahrt.

19:00 Uhr Festliches Orgelkonzert mit erstmaligem Erklingen des neuen „Schweberegisters“ der sanierten Orgel durch Orgelreferent Mag. Philip Pelster

Freitag, 31. Mai

18:30 Uhr Festliche Maiandacht in der kleinen Kirche mit Weihbischof Hans Jörg Hofer, allen ehemaligen SeelsorgerInnen und pastoralen MitarbeiterInnen.

Anschließend Agape.

Samstag, 01. Juni

18:00 Uhr Ökumenische Vesper in der kleinen Kirche

19:00 Uhr „Pirnis Plattenkiste“ im Pfarrzentrum

Sonntag, 02. Juni

10:00 Uhr Festgottesdienst (+Familiengottesdienst) mit Abt Johannes Perkmann. Musikalische Gestattung: Singkreis + Heart Chor

ab **11:30 Uhr** Fest am Kirchplatz, Platzkonzert der Trachtenmusikkapelle Maxglan, Speis und Trank, Programmpunkte für Jung und Alt, Kirchenführungen mit Heinz Oberhuemer.

Für musikalische Unterhaltung sorgt die Trachtenmusikkapelle

Frühes Maxglan

Angenommen, jemand kommt zum ersten Mal an der Kirche von Maxglan vorüber, dann wird ihrem/seinem offenen Blick der **römische Stein mit den beiden Rädern** in der Südwand der Kirche nicht entgehen und ihr/sein europäisches Herz wird sagen, dass der Kulturboden hier offenbar älter sein muss als das Gotteshaus und das Christentum.



Dem Anruf der Vergangenheit folgend, wird die/der aufmerksame BeobachterIn weitere römische Spolien in der Kirchenmauer entdecken. Die Gegend muß den Römern wichtig gewesen sein. Eine/ein Kundige/r freilich könnte den fremden Besuchern sagen, dass an keiner Kirche Salzburgs so viele römische Steine eingemauert waren wie in Maxglan, außer vielleicht am romanischen Dom zu Salzburg.

Dr. Norbert Heger

Doch wenden wir uns wieder unserer Dorfkirche zu. Diese dürfte entweder baufällig oder zu klein geworden sein, sodass sich ein Umbau als notwendig erwies. Es kann angenommen werden, dass zwischen 1516 und 1519 die wesentlichen Teile des einschiffigen Gotteshauses und dem Westturm mit einer

Höhe von 59 Meter entstanden sind. Von der ehemaligen spätgotischen Einrichtung blieb nur der Taufstein aus Adneter Marmor erhalten.

Die Altarplastiken, darstellend **Augustinus und Monika**, stammen von Johann Georg Hitzl.



Das Altarbild, **Maria von Engeln und Putten** getragen, hat höchst-



Geschichte

wahrscheinlich Peter Anton Lorenzoni geschaffen. Seit 1762 steht der schöne barocke Tabernakel am Altartisch.

Das Aufsatzbild stellt den **heiligen Maximilian** dar.



Die barocke Kanzel ist beim Umbau 1955 leider zerstört worden. Von 1787 bis 1955 waren in der Kirche vier Altäre.

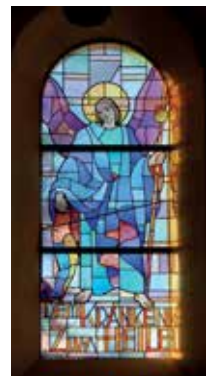


Obwohl der Meister der Maxglaner Kirche namentlich nicht genannt wird, darf seine Herkunft aus der Burghausener Hütte vermutet werden. Durch den Umbau wurde der Anwurf der inneren Wände beschädigt oder gänzlich zerstört, weshalb eine Wiedereinweihung der Kirche notwendig wurde. Diese wurde auch am **06. Mai des Jahres 1519** durch den damaligen **Weihbischof Pertold Pürstinger** vorgenommen.

Von 2005 bis 2006 wurde die Kirche gründlich renoviert. Der gesamte Raum wurde einer grundlegenden Reinigung unterzogen, die Netzrippen gefestigt, eine neue Empore aus Holz gebaut, eine Orgel angeschafft, Volksaltar und Ambo aus Marmor neu geschaffen und mit dem Taufstein aus der Erbauungszeit der Kirche - nach der Kirchenraumgestaltung aus der Sicht des II Vatikanischen Konzils - aufgestellt. Am Sonntag, 15. Oktober 2006 wurde im Rahmen eines Festgottesdienstes die Kirche wiederum den Gläubigen zur Andacht überlassen.



Die neue Orgel der Kleinen Kirche





Liebe Maxglanerinnen und Maxglaner,

wir möchten Euch gerne aus dem Pfarrkirchenrat über den aktuellen Stand der Orgelsanierung in unserer großen Kirche informieren:

Die beauftragte Orgelbaufirma Linder hat bis jetzt die hölzernen Pfeifen aus der Chororgel ausgebaut und auf die Baustelle in die Pfarrkirche Hallein verbracht und dort im Kirchenraum mit den anderen Holzeinbauten einer Hozwurmbehandlung unterzogen.

Im zweiten Schritt wurde die gesamte Verkabelung aller Ventile für die Pfeifen auf dem Orgelprospekt der Chorem-pore durch die Firma Eisenschmid neu verlegt und angeschlossen.

Die Neuverkabelung der Chororgel im Altarraum wird mit Anfang März erfolgen, wenn die Arbeitstemperatur in der Kirche wieder besser ist. Danach erfolgt auch der Tausch der Lederbälge und die Reinigung aller Pfeifen.

Die Verbindungskabel von der Chorem-pore über den Dachboden der großen Kirche bis zur Chororgel im Altarraum müssen ebenfalls noch getauscht

werden, da die bisher in Betrieb befindlichen papierisolierten Kabel ein zu großes Brandrisiko darstellen.

Ziel ist es, bis zum 500 Jahr Weihejubiläum der kleinen Kirche die Arbeiten zur Orgelsanierung abgeschlossen zu haben.

Das Bundesdenkmalamt in Wien hat unsere große Orgel mit dem Haupt- und dem Fernwerk der Chororgel als besonders schützenswert erachtet und unsere Fördereinreichung mit der Genehmigung einer Förderung von € 9.950,- positiv beantwortet, wofür wir als Pfarre sehr dankbar sind.

Zum aktuellen Finanzstand:

Der dritte Abschnitt der Sanierung ist noch nicht ganz ausfinanziert, wir freuen uns daher noch über jede Spende und Orgelpatenschaft!

Wir möchten an dieser Stelle allen, die bisher mit ihrem Beitrag das große Vorhaben der Orgelsanierung sei es finanziell oder durch ihre Arbeit auf der Baustelle oder durch ihren Einsatz bei den Benefizveranstaltungen unterstützt haben, recht herzlich danken!

Unser besonderer Dank gilt auch Herrn *Philip Pelster* vom Orgelreferat der Erzdiözese. Das Orgelprojekt wird seit Beginn der Arbeiten durch seine fachliche Begleitung bestens unterstützt.

Für den Pfarrkirchenrat:
Pfarrer Dr. Josef Pletzer,
PKR Obmann Michael Perkmann

PHYSIO  **Power**
GESUNDHEITZENTRUM



PT Thomas Marschall MSc.Ost., DO.

Prähausenweg 2 | 5020 Salzburg
(hinter Snooze-Hotel | Parkplätze im Hof)

Tel: 0662 / 824201
Bürozeiten: Mo-Fr 9 - 11 Uhr
Termine nach Vereinbarung

www.physiopower.at

- Osteopathie (ab der Geburt)
- Ganzheitliche Physiotherapie*
- Vitalfeld-Diagnostik & -Therapie
- Funktionelle Myodiagnostik / Applied Kinesiology

* Wahltherapeut | Vertrag KFA Sbg

stary
THE FAMILY COMPANY

- BAD
- HEIZUNG
- DACH
- FASSADE
- BAUDIENSTE
- BAD-ARCHITEKTUR
- GENUSSWELT

SALZBURG
WWW.STARY.AT
☎ 0662 / 431100

picture alliance/PantherMedia/Klara Viskova

Deike



Findet der Hase den Weg durch das Labrinth?



Finde die acht Fehler!



TIM & LAURA www.WAGHSTÄNGER.de



Was gibt dir Halt im Leben?



Es gibt im Leben manchmal so einen Moment, wo man das Gefühl hat, als würde man ins Bodenlose fallen. Wo alles auf den Kopf gestellt ist und die Dinge, die man vorher als selbstverständlich angenommen hatte, ins Nichts verschwinden. Wenn zum Beispiel ein geliebter Mensch plötzlich verstirbt, eine Beziehung ohne Vorwarnung zerbricht oder auch wenn die Natur ihre zerstörerische Seite zeigt, dann verändert sich schlagartig alles. Vor den Trümmern des alten Lebens zu stehen, bedeutet, sich immer wieder zu fragen, wer oder was mir in diesem Moment Halten geben kann.

Im neuen Film des mexikanischen Regisseur **Alfonso Cuarón**, „Roma“, geht es auch um solche Momente, wo unerwartet etwas zusammenbricht.

Das Werk handelt von einer Familie der mexikanischen Oberschicht und deren Dienstmädchen Cleo, die Anfang der 70er Jahre in Mexiko-Stadt wohnen. Inspiration für die Geschichte fand Cuarón in seiner eigenen Vergangenheit und er ließ viele Ereignisse seiner Kindheit in den Film einfließen.

Das Hauptaugenmerk liegt auf den Frauen, vor allem Mutter Sofía und Cleo. Schon die erste Szene zeigt das Dienstmädchen, die wie ein guter Geist durch das Haus der Familie wandert. Sie holt die Kinder von der Schule ab, bereitet das Essen zu, putzt, wäscht und singt am Ende des Tages noch ein Lied zum Schlafengehen. Ihr Gesicht prägt die Geschichte.

Doch der Alltag der Familie wird bald auf den Kopf gestellt.

Die Ehe der Eltern ist stark angespannt, der Vater scheint nur wenig zu Hause zu sein und benützt seinen Beruf als Arzt oft als Ausrede, um seine Abwesenheit zu erklären. Eines Morgens verlässt er schließlich das Haus unter dem Vorwand, dass er zu einer Konferenz in Kanada müsste, doch einige Tage später sieht der älteste Sohn der Familie, wie sein Vater unbeschwert und verliebt mit einer jüngeren Frau durch die Innenstadt schlendert. Zudem belauscht der Junge ein Telefonat seiner Mutter, wo den Zusehern klar gemacht wird, dass der Vater die Familie verlassen hat. So steht nun Sofia vor den Scherben ihrer Ehe, auch wenn sie diese zunächst nicht wahrhaben will. Auch Cleo hat mit ähnlichen Problemen zu kämpfen. Die junge Frau hat erst vor kurzem ihre erste Beziehung mit einem Mann aus den Slums, Fermin, begonnen. Als das Dienstmädchen ihm mitteilt, dass sie vermutlich schwanger ist, verlässt er sie jedoch sofort und droht ihr mit Gewalt, wenn sie auch nur versuchen sollte, mit ihm zu sprechen. Verängstigt erzählt sie daher ihrer Arbeitgeberin Sofia von der Schwangerschaft. Diese beiden Frauen, die von den Männern in ihrem Leben im Stich gelassen worden sind, sind es schließlich, die sich gegenseitig jene Unterstützung geben, die jede von ihnen benötigt.

Noch während ich *Roma* sah, musste ich daran denken, welche Dinge in meinem Leben mir Halt geben und wo mei-

ne Unterstützung herkommt.

Was ist, wenn man in eine Situation kommt, wo man fällt und kein Mensch einen aufhalten kann?

In einer der Szenen sieht man Cleo im Krankenhaus. Sie sieht sich gerade die Neugeborenen an, als neben ihr ein kleines Mädchen mit ihrer Großmutter erscheint, um sich ihre neue Schwester anzusehen. Während dessen erschüttert ein Erdbeben das Krankenhaus. Sofort laufen die Schwestern in den Raum und versuchen die schutzlosen Babys in Sicherheit zu bringen. Die Großmutter allerdings kniet sich mit ihrer Enkelin nieder und beginnt zu beten. In dieser Situation, hilflosen Situation, legt sie ihre Sorgen und Nöte in die Hände Gottes.

Als sich der Staub nach einigen Momenten wieder lichtet, sieht man wie ein großer Brocken von der Decke gefallen und auf einen Inkubator, mit einem Frühgeborenen, gestürzt ist.

Wie durch ein Wunder blieb das Kind unverletzt. „*Roma*“ zeigt immer wieder wie Menschen in hoffnungslosen Situationen zu beten beginnen. Sie finden ihren Halt bei **Jemandem**, der sie nie im Stich lassen wird und ihnen stets zur Seite steht. Das Wissen um die unendliche Liebe und die unerschütterliche Zusprache von Gott ist einer der wertvollsten Schätze, den wir Menschen haben. Es ist nur leider nicht immer so einfach, ihn zu sehen.

Katrin Aschenberger

Auswertung der Fragebögen

Was macht die Pfarre Maxglan aus?

Wir haben im Zuge des Visionsfindungsprozess in der Pfarre eine Umfrage gemacht. DANKE für die hohe Beteiligung. Mit den Antworten von 256 Personen, kommen wir zu einem durchaus repräsentativen Ergebnis.

Ein paar Ergebnisse vorneweg: Von jenen die geantwortet haben, gehen fast alle regelmäßig zum Gottesdienst: 1/3 jede Woche, 1/3 jedes Monat und 1/3 ein- bis zweimal im Jahr. 41 % der Antworten kamen von Männern und 56 % von Frauen. 28 % der Befragten sagen, dass die Pfarre in Maxglan eine wichtige Rolle für das Zusammenleben im Stadtteil spielt, 45 % sagen: wenn es die Pfarre nicht mehr gäbe, dann würde etwas fehlen und 23 % sind der Überzeugung, dass die Pfarre im Stadt

teil nur mehr eine geringe Rolle spielt, aber es gut ist, dass es sie gibt.

Durchaus überraschend war, was den Befragten als erstes einfällt, wenn sie das Wort Kirche hören: Gemeinschaft, Gott, Jesus, Gottesdienst, Glaube usw. Viele weitere Antworten werden noch ausgearbeitet und in den verschiedenen Ausschüssen der Pfarre behandelt. Eine Schwerpunktsetzung kristallisiert sich aber schon jetzt in folgenden Bereichen heraus: Kinder / Jugend / Minis; Gottesdienste / liturgische Feiern / Sakramente und Gemeinschaft / Umgangsformen / Gruppen.

Das Team „Visionsfindungsprozess“ plant eine Pfarrversammlung mit der Präsentation der Ergebnisse und der Möglichkeit der Diskussion und des Nachfragens. Es ist weiter spannend.

Pfarrer Josef Pletzer



Caritas &Du



Haussammlung 1. bis 31. März 2019

Mit Ihrer Spende lindern Sie Not in Ihrer Region.

Die Caritas hilft Menschen in unserer unmittelbaren Nachbarschaft. In der gesamten Erzdiözese Salzburg ist die Caritas nahe bei den Menschen.

Ihr Beitrag macht Wichtiges möglich.

Wenn ältere und kranke Menschen, Familien, Kinder oder Jugendliche in Not geraten hilft die Caritas schnell und unbürokratisch. Als Ansprechpartner stehen Ihnen Ihre Pfarre, Ihr jeweiliges Caritaszentrum, bzw. die Sozialberatungsstellen und die Pfarrcaritas zur Verfügung.

Unterstützen Sie bitte die Haussammlung 2019! **40% der Spendengelder bleiben in Ihrer Pfarre.** Wenn Sie selbst Hilfe brauchen, haben Sie keine Bedenken sich an die Pfarre zu wenden. Selbstverständlich wird Ihr Anliegen diskret behandelt. 60% der Spenden werden von der Caritas dazu verwendet, Menschen in schwierigen Lebenslagen in der Region zu unterstützen.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende und bitten Sie, die Sammlerinnen und Sammler gut aufzunehmen!

Mehr Informationen unter: <https://www.caritas-salzburg.at/aktuell/pfarrservice/>



Mit dem Dreikönigstag endete traditionsgemäß die Regentschaft von Caspar, Melchior und Balthasar.

Die ersten Rückmeldungen zeigten: Die Maxglanerinnen und Maxglaner haben den SternsingerInnen ihre Türen, Herzen und Geldbeutel geöffnet!

Insgesamt haben wir dieses Jahr 12.658,49 Euro für Kinder in Afrika, Asien und Lateinamerika sammeln können!

„Ihr seid das Salz der Erde“ Matthäus 5,13

Die Katholische Jugend der Pfarre Maxglan trifft sich freitags, 18:00 Uhr in den Clubräumen des Pfarrzentrums. Einmal im Monat gibt es einen Themenabend zu dem alle Jugendlichen herzlich willkommen sind! Jene, die neugierig sind, können sich auf unserer Homepage erkundigen, wann und wo die Treffen genau stattfinden.

www.pfarre-maxglan.at



Auf ins Heilige Land!

Jugendwallfahrt mit Harald Mattel, Bischofsvikar für die Jugend in der Erzdiözese, nach Israel & Palästina vom **8. bis 15. Februar 2019** (Semesterferien).

„Wir möchten den Jugendlichen ein Gespür mitgeben, wo Kirche als Gemeinschaft entstanden ist“, sagt Harald.

Eine junge Maxglanerin hat sich für diese spannende und einmalige Reise entschlossen. Während Sie diesen Bericht lesen, erfreut sie sich über ihre Erinnerungen die sie aus dem Heiligen Land mit nach Hause gebracht hat. Und wir freuen uns über ihren ausführlichen Bericht und tolle Fotos, die sie uns hoffentlich mitbringen wird!



Frühlingszeit - Osterfest!

Bei uns war wieder viel los. Die Feste Erntedank, Nikolaus, Weihnachtsfeier, sowie Geburtstage wurden besinnlich gefeiert. Auch die Sternsinger kamen zu Besuch. Der Lichtbildervortrag über die Pilgerreise nach Israel von Herrn **Fritz Sorger** war ein besonderes Highlight. Danke – ebenso unserem Herrn Pfarrer für die Messe mit Krankensalbung und Blasiussegen. Zum Glück konnten wir neben **Erika Reiter**, die uns seit September immer mit einer herrlichen Jause verwöhnt, **Theresia Glück** dazugewinnen. Beide sorgen abwechselnd hervorragend für unser leibliches Wohl.

Herzlichen Dank!

Für immer Abschied nehmen mussten wir von *Marianne Schindlmaister*. Sie bleibt uns in lieber Erinnerung. Wir wünschen eine schöne Osterzeit!

Ingrid Kuffner und das Seniorenteam

Seniorenachmittage um 15:00 Uhr im Pfarrzentrum

Maxglan

- 13. März:** Besinnlicher Nachmittag mit Mag. Renate Schmölzer: „Es ist nur einer ewig und an allen Enden, und wir sind stets in seinen Händen“
 - 27. März:** Gesunde Bewegung mit Musik mit Mag. Maria Liem
 - 10. April:** 45 Jahre Seniorentreffen
 - 24. April:** Osterfeier
 - 8. Mai:** Seniorenwallfahrt nach Maria Plain – Treffpunkt 14:30 Uhr Gasthaus Plainlinde, 15:00 Uhr Messe
 - 22. Mai:** Muttertagsfeier
 - 5. Juni:** Pfingsten - Sommer
 - 19. Juni:** Sommertanz mit der Volkstanzgruppe Wals
 - 3. Juli:** Seniorenausflug nach Abtenau – Wiedersehen mit Pater Prior Virgil Steindlmüller
 - 10. Juli:** Sommer – Abschlussfest
- Seniorenmesse** ist wöchentlich um **14:30 Uhr** in der Kleinen Kirche



Erika



Theresia

Informationen zum Kirchenjahr

Haussammlung März

Im Rahmen der *Caritas Haussammlung* machen sich über 3.500 Freiwillige in Salzburg und dem Tiroler Unterland auf den Weg. Sie sammeln Spenden für Menschen in Not aus der Region.

Kreuzweg

In der Fastenzeit findet jeden Freitag um 18:30 Uhr in der Großen Kirche ein *Kreuzweg* statt.

Karfreitagliturgie zur Sterbestunde findet am Karfreitag um 15:00 Uhr in der Großen Kirche statt.

KBW Vortrag

„*Christian Doppler - Leben, Wirken und Schicksal eines verkannten Genies*“

Vortrag von Clemens M. Hutter
Freitag, 12. April, 19:00 Uhr im Pfarrzentrum Maxglan
Vortrag von Clemens M. Hutter

Theologischer Wissenskurs

Basis Info Christentum, Modul III

14., 21., 28. März und 04. April im Pfarrzentrum

Abend der Barmherzigkeit

Freitag, 05. April 18:00 Uhr *Abend der Barmherzigkeit mit Bußgottesdienst und sakramentaler Beichte.*

Maiandacht

Freitag: 01., 03., 10., 24. und 31. (mit

Weihbischof Hansjörg Hofer) um 18:30 Uhr

Müttergebete

Jeden Dienstag um 10:00 Uhr in der Kleinen Kirche

Ehejubilare

Wenn Sie heuer ein Ehejubiläum (10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60) feiern, dann melden Sie sich bitte bis 24. September bei uns im Pfarrbüro.

Erstkommunion

Sonntag, 05. Mai um 09:30 Uhr

Jugendgottesdienst

„Under Construction“, Samstag, 29. Juni, 18:30 Uhr

Ausbildungswoche für GruppenleiterInnen u. HelferInnen

07.-12. Juli auf der Schwarzenbergalm

Jungscharlager

14.-19. Juli

Visitation

Erzbischof Dr. Franz Lackner ist am Samstag, 18. Mai ab 14:30 Uhr für *Krankenbesuche* in Maxglan unterwegs.

Wenn wer möchte dass der Herr Erzbischof bei ihnen vorbeischaute melde sich bitte rechtzeitig im Pfarrbüro.

Taufe

Nähere Informationen zu unserem Taufmodell und Terminen finden sie auf unserer Homepage:



pfarre-maxglan.at/pfarrleben/taufe

Taufen

Glück Leonie
Ritter Johanna Isabell Birgit
Mayrhofer Anna-Lena
Nguyen Tommy
van Merkestijn Noah Arjen
Charles Maria Adaeze
Berghammer Julian
Hackenbuchner Julia Marie
Starke Lara Sophie

Trauung

Es freut uns, wenn Sie bei uns in Maxglan heiraten wollen. Wir stehen Ihnen diesbezüglich für Rückfragen und Wünsche gerne zur Verfügung.

Krankenkommunion

Wenn Sie die Hl. Kommunion oder die Krankensalbung empfangen möchten, rufen Sie einfach das Pfarramt an.

Bitte teilen Sie uns mit, wenn Angehörige im Spital aufgenommen wurden oder in ein Seniorenheim ziehen.

Verstorbene

Schörghofer Erika
Daschiel Franz
Kemperling Renate
Zappe Gertrud
Rehm Rupert
Tagger Heinrich
Stöckl Rupert Andreas
Winkler Anna
Berger Ingeborg
Reiter Matthias
Sieberer Anna
Hellermann Johanna
Schreyer Gernot Franz Norbert
Georg
Schwarz Theresia
Hennermann Karl
Yarleque Lara Julia Antonia
Hofer Alfred
Käfer Anna
Rainer Georg
Schweitzer Wilhelm
Sary Hilda
Hell Josef
Leitner Christiane
Candido Theresia
Auer Olaf
Fieber Ulrike Irmgard Dietlinde

Liturgische Feiern

MÄRZ

- 06. 18:30 Uhr Aschermittwochsfeier
- 08. 18:30 Uhr Kreuzweg
- 15. 18:30 Uhr Kreuzweg
- 22. 18:30 Uhr Kreuzweg
- 29. 18:30 Uhr Kreuzweg
- 31. 10:00 Uhr Familiengottesdienst mit Fastensuppenessen

APRIL

- 05. 18:30 Uhr Abend der Barmherzigkeit
- 12. 18:30 Uhr Kreuzweg
- 14. 08:00 Uhr Palmsonntag, Hl. Messe
10:00 Uhr Wortgottesfeier
- 18. 08:00 Uhr Morgenlob
19:00 Uhr Gründonnerstag, gemeinsame Abendmahlfeier **mit Taxham in Taxham**
- 19. 08:00 Uhr Karfreitag Morgenlob
15:00 Karfreitagsliturgie zur Sterbestunde
19:00 Uhr Karfreitagsliturgie
- 20. 08:00 Uhr Morgenlob
20:30 Uhr Osternachtsfeier mit Taufe, anschließend Agape im Pfarrzentrum
- 21. 10:00 Uhr Ostersonntag, Familiengottesdienst. Musikalische Gestaltung Singkreis
- 22. 10:00 Uhr Ostermontag, Hl. Messe
- 30. 17:00 Uhr Pfarrverbandswallfahrt

MAI

- 01. 18:30 Uhr Maiandacht
- 03. 18:30 Uhr Maiandacht
- 05. 09:30 Uhr Erstkommunion
- 10. 18:30 Uhr Maiandacht
- 18. **Visitation durch Erzbischof Dr. Franz Lackner**
16:30 Uhr Kindersegnung mit
18:30 Uhr Visitationsgottesdienst
Anschließend Gräbersegnung
- 24. 18:30 Uhr Maiandacht
- 29. 18:30 Uhr Vesper zum Hochfest
- 30. 10:00 Uhr Christi Himmelfahrt, Hl. Messe.

- 31. 18:30 Uhr Feierliche Maiandacht

JUNI

- 01. 18:00 Uhr Ökumenische Vesper
- 02. 10:00 Uhr Festgottesdienst 500 Jahre kleine Kirche + Familiengottesdienst. Musikalische Gestaltung Singkreis + Heart Chor
- 08. 18:30 Uhr Vesper zum Hochfest
- 09. 10:00 Uhr Pfingstsonntag, Hl. Messe
- 10. 10:00 Uhr Pfingstmontag, Hl. Messe
- 19. 18:30 Uhr Vesper zum Hochfest
- 20. 09:00 Uhr Fronleichnam, gemeinsam mit Taxham
- 23. 10:00 Uhr Familiengottesdienst
- 29. 18:30 Uhr Jugendgottesdienst „Under Construction“

JULI

- 28. 10:00 Uhr Familiengottesdienst

AUGUST

- 15. 10:00 Uhr Maria Himmelfahrt

TAXHAM

MÄRZ

- 06. 19:00 Uhr Aschermittwochliturgie

APRIL

- 18. 19:00 Uhr Gründonnerstagsliturgie
- 28. 09:00 Uhr Erstkommunion

MAI

- 02.,09.,16.,23. um 18:00 Uhr Maiandacht
- 11. 17:00 Uhr Firmung mit Erzbischof Dr. Franz Lackner

JUNI

- 30. 09:00 Uhr Patrozinium

Inhaber, Redaktion, Herausgeber und f.d.I.v.:
Röm.Kath. Pfarre Maxglan;
Tel.: 0662/8047 8064-10; E-Mail:
Pfarrkanzlei.Maxglan@pfarre.kirchen.net
Maximiliangasse 2, 5020 Salzburg
Fotos: Ingrid Kuffner, Pixabay, Copyright
Netflix, Foto Sulzer
Gestaltung: Žanet Tančik, Pauline Hermanek
Druck: Offset 5020